

„Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.“

Mit diesen Worten Joseph von Eichendorffs möchte ich im Namen des Bundesverbands Musikunterricht ganz herzlich die Spielerinnen und Spieler des Bayerischen Realschulstreicherorchesters begrüßen, die sich aus allen Landesteilen auf den Weg nach Nürnberg gemacht haben, um hier zu proben und die uns nun die Ergebnisse im Rahmen dieses Konzertes präsentieren.

„Schläft ein Lied in allen Dingen“ – das erleben wir im Trubel unserer Welt viel zu selten. Für die Spielerinnen und Spieler, aber auch für die mitreisenden Familienangehörigen, Freunde und Lehrer, ist dieses Konzert nun eine Fermate, ein Schluss oder Haltezeichen, das uns inmitten unserer Lebensbewegungen zu einem Ruhepunkt und Besinnlichkeit auffordert.

Für die Mitwirkenden bedeutet solch eine Probenphase aber zugleich auch eine Synkope, die dazu verleitet, uns einmal innerlich aufzulehnen gegen den sonst so gewohnten Lebenstakt.

„Schläft ein Lied in allen Dingen“? Im Alltag suchen wir außerhalb der Schule oft lange nach einem geeigneten Notenschlüssel, der uns den Zugang zu unseren Lebenswegen erschließt.

„Schläft ein Lied in allen Dingen“? Wir benötigen die harmonische Kadenz, die unserer Lebensbahn ein Ziel setzt, manchmal erleben wir einen Trugschluss, oder wir brauchen eine Modulation, die uns dazu ermutigt, auch einmal abgelegene Pfade zu begehen. Und nicht zuletzt können wir nicht leben ohne Pausen, in der Musik wie im Leben.

Die Beziehungen zwischen Musik und Leben sind zahlreich. Musik entstand mit dem Leben – und das Leben entstand mit der Musik. Musik ist ein Lebensmittel, ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum, wie Friedrich Nietzsche es so treffend formulierte.

Natürlich finden wir in der Musik nicht die Antworten zu den Fragen, die das Leben uns stellt. Aber mit der Musik haben wir einen steten und treuen Begleiter, um durchs Leben zu gehen. Musik kann uns Trost und Zuversicht schenken, Freude und Trauer können wir mit der Musik und im gemeinsamen Musizieren teilen. Die Musik hilft uns dabei, dass wir die Grundtöne des Lebens auch als solche erkennen, ist unsere Welt doch zu einem akustischen Laboratorium geworden, in dem die Grundtöne manchmal auch untergehen – oder manchmal die Seele der Musik getötet wird.

Nun wissen wir inzwischen, dass auch böse Menschen ihre Lieder haben: Albert Einstein sagte einmal: „Wenn einer mit Vergnügen zu einer Musik in Reih und Glied marschieren kann, dann hat er sein großes Gehirn nur aus Irrtum bekommen, da für ihn das Rückenmark schon völlig genügen würde.“ Albert Einstein wusste zu dem Zeitpunkt noch nicht, wie sehr ihm die Geschichte hier noch recht geben sollte. „Wenn die Fahne fliegt, ist der Verstand in der Trompete“, ließe sich mit einem russischen Sprichwort noch ergänzen.

Albert Einstein war Geiger, die Geige ist 2020 von den Landesmusikräten zum Instrument des Jahres erkoren worden, Bratsche und Kontrabass waren übrigens 2014 und 2010 auch schon dran. Was die bösen Menschen und ihre Lieder betrifft-wir hören heute ein Streichorchester, marschieren tun traditionell nur die Bläser, Streicher können gar nicht marschieren, die haben schließlich auch Cellisten dabei, die nur im Sitzen agieren.

Im Jahr der Geige möchte ich auch ganz herzlich Frau Ministerialdirigentin Elfriede Ohrnberger begrüßen. Und ich glaube, dass sie ausnahmsweise einmal gerne zu einem Streichkonzert gekommen sind.

Streichkonzerte haben normalerweise gerade für jene, die an verantwortlicher Stelle politische Entscheidungen zu verantworten oder zu vertreten haben, keinen guten Ruf. Meistens sind Streichkonzerte damit verbunden, dass wieder einmal Kürzungen angesagt sind., „Abstriche“ sagen wir Musiker ja zu solchen Kürzungen. Man stelle sich das vor: Ein Konzert des Realschul-Streicherorchesters mit lauter Abstrichen. Dann doch lieber eine Pizzicato-Polka.

Frau Ohrnberger, bitte richten Sie unseren Dank an das bayerische Staatsministerium nicht nur für die ideelle, sondern auch für die großzügige finanzielle Unterstützung aus.

Ein großer Dank geht auch an die GVL, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsrechten, die dieses Projekt ebenfalls gefördert hat.

Sie alle haben dafür gesorgt, dass uns auch in diesem Jahr alle Stricharten, Spiccato, Martelé, Staccato, Legato zur Verfügung stehen – und dass hier nicht nur Abstriche gemacht werden!

Liebe Frau Ohrnberger, erinnern Sie bitte ihre Kolleginnen und Kollegen im Ministerium für Unterricht und Kultus daran, was wir alle längst schon wissen, weil wir es heute live erleben dürfen und was die Wissenschaft schon lange vor Eichendorff bereits festgestellt hat:

„Die Musik aber ist der wichtigste Teil der Erziehung: Rhythmen und Töne dringen am tiefsten in die Seele und erschüttern sie am gewaltigsten.“

Der Erziehungswissenschaftler, der zu dieser Erkenntnis kam, hieß Platon und lebte lange, bevor im Jahre 1173 der Grundstein zu jenem schiefen Turm von Pisa gelegt wurde, der dann in späteren Zeiten zum Wahrzeichen so mancher Bildungsreformer werden sollte.

Wir bedanken uns auch bei den Mitgliedern des Nürnberger Staatstheaters, die dafür gesorgt haben, dass niemand gegen den Strich spielt.

Und ein großer Dank gilt Herrn Prof. Rumstadt, der mit großem Engagement dafür sorgt, dass unser Orchester immer das rechte Zauberwort trifft. Bitte leiten Sie auch den Dank an ihre Hochschulleitung weiter, den Dank dafür, dass wir hier in diesem schönen Saal auftreten dürfen.

Und zuallerletzt bedanken wir uns bei Evelyn Beißel, die dieses Projekt nicht nur ins Leben gerufen hat, sondern seitdem mit großem Enthusiasmus organisiert und tatkräftig begleitet. Liebe Evelyn, deine nächste Aufgabe wird nun sein, dafür zu sorgen, dass nun endlich einmal auch das Cello zum Musikinstrument des Jahres erkoren wird.

„Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.“

Ich wünsche den jungen Musikerinnen und Musikern, dass Sie dieses Zauberwort treffen, das Lied zum Klingen und damit die Welt zum Singen bringen.